

Reisen trotz allem



Impressum

Auflage: 380 Stück, 4 x jährlich

Druck und Versand:
altra Schaffhausen

Vereinigung Cerebral Schaffhausen

Geschäftsstelle:

Jana Wassmer

Weiherweg 14

8217 Wilchingen

Tel. 076 701 76 72

info.sh@vereinigung-cerebral.ch

www.vereinigung-cerebral.ch/sh

IBAN CH49 0078 2005 7990 7210 4



Nils Bühler mit
seiner Schwester
Lara in den Ferien
am Strand von
Lanzarote....Reisen
trotz allem

Inhalt

	Seite
Impressum	2
Editorial	4
Jahresthema „Reisen trotz allem“	
Auf Reisen mit Lara Gute Planung ist alles	5
Reiseplattformen	10
Aus dem Vereinsleben	
Süsse Überraschung	11
Spieleabend im Lindli-Huus	12
Bowling Nachmittag	13
Agenda	14
Vereinigung Cerebral Schaffhausen informiert	
Neue Ansprechpartnerin im Zentralvorstand	15
Unterstützung im Vorstand	
Magazin „Behinderung und Alter“	
Anlass Aktionstage Behindertenrecht „ Sport und Spass für alle “	16
Unterstützte Kommunikation—Alltagstipps	
Erst-Dann-Pläne in der Unterstützten Kommunikation	17
Wissenswertes und Interessantes	
Schaffhuuse zeigt Herz	18
Das Hegau Jugendwerk in Gailingen	20
Erstes Forum im Diheiplus mit neuer Geschäftsleitung	24
Ferienhort Schaffhausen	26
Ersatzmassnahme im öffentlichen Verkehr	27
Psychologische Beratung, Unterstützte Kommunikation	28

Liebe Leserinnen und Leser der Cerebral News,

ich hoffe, Sie sind gut ins Jahr gestartet.

Die ersten, die dunklen Monate liegen bereits wieder hinter uns und mit der Natur erwacht bei dem ein oder anderen der Drang, aufzubrechen. Wir wollen etwas bewegen, etwas erleben. Wir wollen reisen und Neues entdecken. Manche von uns hatten früher einmal das Privileg, unbekümmert durch ferne Länder zu reisen, andere kennen seit jeher das aufwändige Planen, um die Ecken denken und leider oft auch die Enttäuschung, wenn sich ein Traum aufgrund mangelnder Barrierefreiheit nicht in die Tat umsetzen lässt. Und wieder andere fragen sich: „Wie geht das überhaupt?“ Ich persönlich bin eine Mischung aus ersteren und letzteren. Früher war es für uns einfach zu reisen. Wir haben uns ein Ziel in den Kopf gesetzt und es gab nichts, abgesehen vom Budget, was uns hätte aufhalten können. Heute fallen viele Ziele per se weg und so manch Traum wurde bereits von uns begraben. Doch dann frage ich mich: „Wie geht das überhaupt?“, wenn ich Touristen im Rollstuhl am Rheinfluss, in fernen Städten oder auf Safari in Afrika sehe. Es gibt offenbar einige Wege und Möglichkeiten und in den News 2024 haben wir es uns zum Ziel gesetzt, Sie, liebe Leserinnen und Leser, mit auf Reisen zu nehmen und Ihnen Informationen und Reisetipps mit auf den Weg zu geben.

„Die grösste Sehenswürdigkeit, die es gibt, ist die Welt.

Sieh sie Dir an.“

Kurt Tucholsky

Lassen Sie uns aufbrechen!

Für das Redaktionsteam

Jana Wassmer

Auf Reisen mit Lara – gute Planung ist alles!

Unsere Lara ist schwer mehrfach behindert. Reisen mit ihr bedeuten einen enorm grossen Aufwand und brauchen eine sehr gute Vorbereitung. Aber Lara liebt es zu reisen, neue Orte zu sehen, unter Menschen zu sein, zu fliegen und vor allem das Meer! Laut einem Zitat von Pierre Bernardo heisst es: «Zu reisen bedeutet sich zu entwickeln.» Bei unserer Lara erlebe ich dies genauso. Reisen heisst für sie nicht nur Erlebnis, sondern auch Entwicklung. Ich versuche in den weiteren Zeilen zu beschreiben, was Reisen für uns bedeutet und was dabei alles wichtig ist. Wir sind mit Lara schon öfters ans Meer gereist, in die Berge und an andere Orte. Was wir noch nie gemacht haben, war eine lange Reise mit dem Zug oder Schiff. Wir sind also bisher mit dem Auto oder dem Flugzeug in die Ferne gereist.



Zu einer guten Vorbereitung gehören bei mir

- Informationen sammeln zu Hotels
- korrekte Wahl des Reiseziels und der Unterkunft mit Hilfe eines Reisebüros (keine Buchung übers Internet)
- Informationen einholen über medizinische Einrichtungen und Apotheken am Reiseziel
- Anmelden aller Extras für den Flug: Rollstuhl und medizinisches Sondergepäck
- Mieten besonderer Fahrzeuge vom und zum Flughafen, die geeignet für den Rollstuhl und das viele Gepäck sind
- sorgfältiges Packen mit viel Geduld und Zeit

Warum die Wahl des Hotels so wichtig ist

Lara ist sehr gross und schwer. Wir sind darauf angewiesen, dass das Hotel rollstuhlgerecht ist und man auch an alle wichtigen Orte wie Speisesaal, Zimmer, Rezeption und dergleichen mit dem Rollstuhl gut hinkommt. Ebenfalls ist ein geeignetes Bad wichtig, wo wir sie ohne Hürden waschen können. Es gibt Hotels, wo dies alles gegeben ist, aber leider nicht immer.

Ebenfalls ist nichts ärgerlicher, als wenn ein Lift vorhanden ist, wir aber mit ihrem Rollstuhl nicht hineinkommen. Auch dies ist uns schon passiert. Ebenso ein Thema ist der Pool: einige Menschen sind auf einen Pool Lift angewiesen und wir brauchen mindestens dringend einen Handlauf und sanfte Treppen als Einstieg in den Pool. Pools mit herkömmlichen Leitern reichen nicht. Lara kann diese nicht benutzen. Als wir 2022 nach Fuerteventura gereist sind, haben die von uns gecheckten Bilder und Beschreibungen des Hotels zwar gepasst, aber als wir dann vor Ort waren, passte so vieles nicht, dass der Urlaub zum puren Stress wurde. Die Rampe zum Zimmer war so steil, dass ich als Mama diese nicht allein, sprich ohne Hilfe, bewältigen konnte. Das Behindertenzimmer war sehr eng und ich stürzte daher mehrfach über Laras Rollstuhl. Das Meer war auf keine Weise so erreichbar, dass wir es hätten besuchen können. Wir konnten es lediglich von Weitem Lara zeigen. Von den 5 vorhandenen Pools hatten nur 2 Treppen mit Handlauf. Alle anderen Pools hatten Leitern. Und von den zwei geeigneten Pools war es so, dass einer nur zwei sehr hohe Treppen bis ins Wasser hatte (ein Unding mit Lara) und der andere Pool war nur über einen Rundgang um das ganze Hotelgelände erreichbar (der direkte Weg führte über Treppen auf eine Anhöhe, wo der Pool positioniert war) und zu allem hin war er ungeheizt und somit sehr kalt. Solche Erfahrungen sind nicht einfach und führen nicht nur bei uns zu Enttäuschungen und zu Stress, sondern auch bei Lara. Hingegen haben wir auf Lanzarote beispielsweise ein Hotel gefunden, das nahezu perfekt ist und alles ermöglicht, was wir mit Lara benötigen. Da gibt es zu allem hin am Strand einen Steg aus Holz bis zum Meerwasser runter und alle Pools sind bestens für Lara geeignet. Als grosses Supplement befindet sich vor dem Hotel eine Apotheke, wo vieles erhältlich ist, was Lara gesundheitlich benötigt. Lara wurde schon auf unseren Reisen unerwartet krank, wo wir um eine Apotheke oder einen deutschsprachigen Arzt sehr dankbar waren. Nichts ist für mich schlimmer als Hilflosigkeit an einem fremden Ort. Daher bin ich jeweils auch darauf vorbereitet und weiss in der Not gern, was die Möglichkeiten sind.

Wir haben also gelernt, dass es wichtig ist, sich das Hotel sehr gut anzusehen und zu wissen, ob es passt oder nicht. Procap hat als Hilfe einen eigenen Reisekatalog, in dem behindertengerechte Hotels aufgeführt sind. Da aber jeder andere Bedürfnisse hat, ist es dennoch wichtig, sich gut zu informieren oder Hotels sogar vorher vor Ort schon besucht zu haben. Ausserdem plane ich Reisen mit Lara ausschliesslich mit einem Reisebüro, wo ich vieles erfragen und auch Aufgaben abgeben kann. So meldet jeweils das Reisebüro die Mitnahme des Rollstuhls sowie dessen Grösse und Gewicht bei der Airline an und ich habe etwas weniger auf der Liste, um was ich mich kümmern muss.

Hilfe am Flughafen

Flughäfen bieten fast immer Hilfe und Assistenz an, wenn man mit behinderten Menschen auf Reisen ist. Zum Beispiel: Zürich, Lanzarote, Fuerteventura, Kreta, Wien und Larnaca. Diese Reiseziele besuchte ich schon alle selbst mit meiner Tochter. Die Flughafenassistenten können auch für Hilfe mit zu viel Gepäck angefragt werden. Ansonsten sind sie behilflich bei der Passkontrolle und am Sicherheitscheck und sorgen dafür, dass man diese unbeschwerter und schneller durchlaufen kann. Ausserdem helfen sie beim Einstieg und Ausstieg ins Flugzeug. In der Regel steigen Menschen mit Gehbehinderungen zuerst und ohne Hektik ins Flugzeug ein und können den eigenen Rollstuhl bis zum Flugzeug behalten. Erst dort wird der Rollstuhl nach unten verladen und im Flugzeug helfen spezielle Sitzgelegenheiten auf Rädern, um den Flugzeugsitz durch die engen Gänge zu erreichen. Die Assistenz am Flughafen lohnt sich und muss vorab vom Reisebüro angemeldet werden.

Ich persönlich bin immer sehr froh um die Hilfe, denn ich habe auf Reisen mit Lara zig Sachen dabei und bin dankbar über jegliche Entlastung und auch über geringere Wartezeiten. Lara findet es zudem meist spannend, wenn sich Assistenten zu uns gesellen und sie wie eine Königin behandeln.



Der Flug

Mit Lara wird es im Flugzeug nie langweilig. Mit nie meine ich keine Sekunde lang! Lara ist jeweils sehr aufgeregt und völlig vor Freude aus dem Häuschen. Sie streckt schon vor der Reise ihre Arme und imitiert Flugbewegungen. Dies tut sie auch, wenn sie Flugzeuge am Himmel sieht. Sie genießt den Flug von der ersten bis zur letzten Sekunde. Herausfordernd für uns ist die Situation mit dem Wickeln. Stehend in der engen Flugzeugtoilette Einlagen zu wechseln, ist ein Horror. Und auf Katheter möchte ich wegen der Infektionsgefahr lieber verzichten. Ich habe daher sicher immer genug Ersatzkleider dabei und lege Wickelmatten auf den Flugzeugsitz. Die Enge ist auch bei der Essenssituation meist eine Herausforderung. Dennoch – für Lara gibt es wohl nichts Schöneres, als essen über den Wolken. Für mich als Mama ist es ein Geschenk, ihre Freude zu sehen und zu merken, wie sie jede Sekunde genießt. Solche Momente entschädigen für den vielen Aufwand und die schweren Momente, die Lara in ihrem Leben hat. Ebenfalls sehr spannend findet Lara die Klapptische im Flugzeug. Sie kann diese gefühlte 1'000'000 Mal hoch- und runterklappen. Nicht immer reagieren fremde Menschen darauf mit Verständnis. Deshalb warne ich fremde Menschen vor und bitte mit einer Erklärung um Verständnis oder ich setze von Anfang an ein Familienmitglied auf den Sitz vor Lara, wenn wir die Sitzplätze für den Flug reservieren. Damit kann ich ungewollten Stress schon von Beginn an eliminieren.

Die grosse Freude am fremden Ort

Laras Behinderungen bringen also fürs Reisen viele Hürden mit. Ich weiss nicht, wie oft ich Packlisten, Koffer und das medizinische Sondergepäck checke, bevor wir verreisen. Denn ich weiss, dass es unklug ist, wichtige Dinge zu vergessen, die beispielsweise vor Ort nicht erhältlich sind. Doch um es mit Hans Christian Andersens Worten zu sagen, «heisst reisen zu leben». Lara ist voller Leben und voller Neugier.



Manchmal denke ich, dass sie mehr nicht strahlen könnte, als wenn sie bei strahlendem Wetter am Meer sitzt und ein leckeres Glacé genießt. Das warme Klima kommt ihrer Gesundheit so oder so entgegen und auch wenn sie es mir mit Worten nicht sagen kann, habe ich auch oft das Gefühl, dass sie schmerzfreier ist. Die gute Laune und die Psyche tun dann ihr Übriges, damit es Lara so richtig gut geht. In der Tat sind mir z.B. auf Lanzarote, welche eine vulkanische Insel ist, schon Menschen im Rollstuhl begegnet, die mir berichtet haben, dass sie dort jeweils schmerzfreier seien. Wer weiss...

Bei einer Reise ans Meer findet Lara vieles vereint, das sie mag: mitten im Gewimmel zu sein, baden, essen in Hülle und Fülle, das Meer, Musik und Tanz und viel Neues. Die Neugier scheint oft schon förmlich aus ihr rauszuplatzen und ihre Aufregung lässt sich ebenfalls nicht verbergen. So würde Lara keine Sekunde auf der Reise schlafen, um sicherlich nichts zu verpassen. Ich kann mich erinnern, dass Lara, als sie noch kleiner war, unendlich lang am Meer mitten im Sand sass und mit ihrem Eimer nassen Sand unaufhörlich von der einen Seite zur nächsten auftürmte. Sie war völlig vertieft in ihre Tätigkeit und genoss es einfach. Erst recht freute sie sich, wenn Menschen kamen und ihr etwas sagten. So sagte eine Frau zu mir: «Wissen Sie, wenn ich diese Freude von ihr sehe, dann ist die Welt für einen Moment einfach in Ordnung!» Und ja, gewiss, dies ist so und bleibt mein Antrieb, Lara immer wieder besondere Reisemomente zu ermöglichen. Von manchen Zielen träume ich noch, da ich mich noch nicht getraut habe, sie mit Lara umzusetzen. Aber ich hoffe innigst, dass der Tag kommen wird, wo wir auch dies anpacken und neue Reiseziele und Träume wahr werden lassen – irgendwo, irgendwie, irgendwann...

Sabrina Bühler



Buchungsplattformen und Anbieter

Im Folgenden listen wir einige Buchungsplattformen, Reiseanbieter und Informationsseiten auf.

- Die **Vereinigung Cerebral Schweiz** organisiert Gruppenreisen und unterstützt bei Individualreisen.
- Die **Pro Infirmis** bietet auf ihrer Homepage eine interaktive Landkarte mit vielen Details zur Barrierefreiheit von Gebäuden und öffentlichen Einrichtungen
- **Procap** bietet Gruppen– und Individualreisen ins In– und Ausland an.
- Auf **www.rolli-hotels.de** finden Sie viele Hotels mit den wichtigen Infos zur Barrierefreiheit inklusive den Abmessungen im Zimmer.
- **www.claireundgeorge.ch** bietet eine sehr gute Übersicht über barrierefreie Hotels und Unterkünfte in der Schweiz.
- **www.runa-reisen.ch** haben sich auf Rollstuhlreisen, Pflegehotels und betreutes Reisen spezialisiert.
- Auf der Plattform **www.behindertenreisen.de** findet man barrierefreie Reisen in Regionen unterteilt.

Diese und viele weitere Anbieter haben sich auf barrierefreies Reisen spezialisiert. Sie sehen, es lohnt sich, etwas Zeit in die Recherche und Planung zu investieren. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim stöbern.



Süsse Überraschung

16. Dezember 2023

Am Samstag, den 16. Dezember 2023 trafen die Mitglieder pünktlich um 13.30 Uhr vor dem BBZ-Gebäude in Schaffhausen ein, wo Konditor Raphael Küng uns bereits erwartete. Alle waren sehr gespannt, was er sich wohl dieses Mal Tolles hatte einfallen lassen, was wir im Anschluss selbst zaubern durften.

Nachdem jeder seinen Platz gefunden hatte, lüftete Herr Küng das grosse Geheimnis: Es sollten lustige Weihnachtsmänner und Rentiere werden, schlafend unter einer flauschigen Decke mit herausschauenden Füssen. Alle waren begeistert von der Idee und Herr Küng führte uns Schritt für Schritt zum kleinen Kunstwerk.



Zunächst durften wir die vorbereiteten Küchlein mit Streuseln verzieren. Dann begann das grosse Modellieren mit Marzipan und Fondant...Deckensaum, Weihnachtsmannesicht mit Bart, Nase und Augen, die rote Mütze und die schöne grosse rote Decke. Besonders witzig waren die kleinen Füsse zu gestalten, die unter der Decke hervorlugten. Es entstanden richtige kleine Kunstwerke und alle waren voller Eifer bei der Sache. Wer Lust hatte, durfte dem Weihnachtsmann noch einen Rudolf an die Seite modellieren. Wer soll auch sonst den grossen Schlitten ziehen? Natürlich durfte auch eine kleine Zwischenverpflegung nicht fehlen. Es war ein sehr schöner Nachmittag und wir sind schon gespannt, was Herr Küng sich wohl als nächstes einfallen lassen wird.

Jana Wassmer



Spieleabend im Lindli-Huus

19. Januar 2024

Dieses Jahr fand erstmals ein Spieleabend im Lindli-Huus statt.

Gegen 19 Uhr trafen die Mitglieder, mit Gesellschaftsspielen im Handgepäck im Lindli-Huus ein und jeder suchte sich einen Platz an der langen Tafel. Dann ging der Spielespass auch schon los. Während hier die Hasen bei Lotti-Karotti von der zu erklimmenden Karottenburg geschubst wurden, rutschten andernorts die Spielfiguren kurz vorm Ziel die Leiter hinunter fast bis auf den Anfang.



Spielen macht natürlich hungrig und so konnte man sich mit Getränken, Sandwiches und Muffins verpflegen.

Zu späterer Stunde fand ein spannendes Fussballmatch am Tischfussball statt. Auch wenn der Spieleabend weniger gut besucht war, hatten alle anwesenden Mitglieder viel Spass und liessen den Abend mit anregenden Gesprächen und fröhlichem Lachen ausklingen.

Einen herzlichen Dank an die Vereinigung und das Lindli-Huus für den geselligen Abend.

Jana Wassmer



Bowling im Bowling Five

24. Februar 2024

In der Einladung stand Bowling ab 14.00 Uhr mit anschließendem Imbiss. Die ersten Gäste trafen jedoch bereits um 13.30 im Bowling Five ein. Dieses Jahr standen unseren 33 Bowlingfreunden 6 Bahnen zur Verfügung. Nach und nach trafen die restlichen Gäste ein. Die Begrüßungen fielen wie immer sehr herzlich aus.

Getränke und Becher wurden für uns bereitgestellt. Mischa half den Unerfahrenen beim

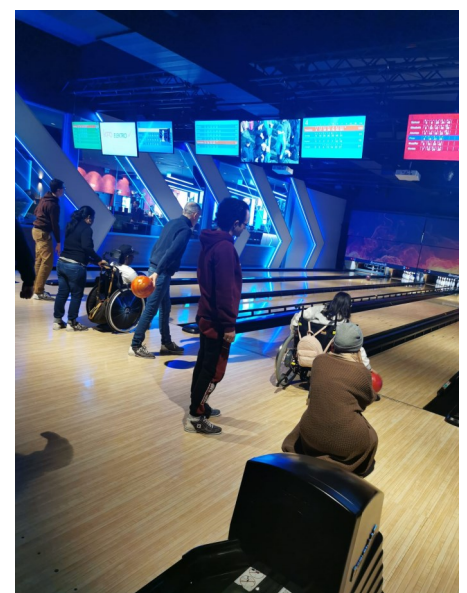
Einrichten der Anzeigetafeln. Jetzt ging es definitiv los. Während 2 Stunden kämpften unsere Bowler um jeden Punkt. Während die einen Strikes oder Sparer erzielten, trafen andere gerade mal knapp einen Kegel. Immer wieder hörte man ein Lachen, ein Jubeln oder ein leises „Ach“.

Zwischen den einzelnen Kugeln blieb genug Zeit um ein kleines Schwätzchen zu halten oder sich mit einem Getränk zu stärken. Die 2 Stunden vergingen wie im Flug. Kaum hatte ich die Bowlingschuhe angezogen, trug ich sie wieder zur Theke.

Bowling macht hungrig und so erstaunt es nicht, dass die 3 Platten mit Pouletschenkeln, Zwiebelringen, Fischknusperli, Chicken-Nuggets, Pommes Frites und Pizzas sehr schnell leer waren.

Ein schöner gemütlicher Nachmittag neigte sich um 18.00 Uhr dem Ende zu. Ein herzliches Dankeschön an alle, die mit ihrem Erscheinen zu einem weiteren unvergesslichen Anlass beigetragen haben.

Denise Tanner



Agenda 2024

Wir freuen uns auf ein spannendes Vereinsjahr

Datum	Anlass	Details
08. März 2024	Lottoabend	Lindli-Huus
05. April 2024	Mitgliederversammlung	Lindli-Huus
24. Mai bis 26. Mai 2024	Familienwochenende	Gesundheitshotel Bad Peterstal-Griesbach
01. Juni 2024	Väter Anlass	Infos folgen
09. Juni 2024	Anlass Aktionstage Behindertenrechte	Sport und Spass für jeden in der BBC Arena
13. Juni 2024	Mütternachtessen	Infos folgen
11. Juli 2024	Tagesausflug	Europapark
01. September 2024	Baditag	Reiat Badi Hofen
08. September 2024	Geschwisteranlass	Infos folgen
14. September 2024	Rebenbummlerfahrt mit Apéro	Hallau
02. November 2024	Süsse Überraschung	BBZ Schaffhausen
Noch offen	Kranzbinden	Infos folgen

Für Anmeldungen oder weitere Informationen besuchen

Sie bitte unsere Homepage oder wenden Sie sich an die Geschäftsstelle.

Neue Ansprechpartnerin im Zentralvorstand

Nachdem Frau Marie-Thérèse Maeder, Mitglied im Zentralvorstand der Vereinigung Cerebral Schweiz im letzten Jahr in unser schönes Schaffhausen gezügelt ist, war es nur naheliegend, dass sie künftig unsere Ansprechpartnerin im Zentralvorstand sein wird. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit. Sie löst damit Herrn Peter Ringger ab. Wir danken Herrn Ringger für den regen Austausch und wünschen alles erdenklich Gute.

Unterstützung im Vorstand

Der Vorstand der Vereinigung Cerebral Schaffhausen sucht tatkräftige Unterstützung für die Mitarbeit im Vorstand. Sie begleiten zum Beispiel unsere beliebten Anlässe und entscheiden zusammen mit dem Vorstand an regelmässigen Sitzungen zu verschiedensten Angelegenheiten und Anträgen. Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Die Geschäftsstelle freut sich über Ihre Kontaktaufnahme.

Magazin zu "Behinderung und Alter" ist erschienen

Wenn wir über "Behinderung und Alter" nachdenken, begeben wir uns der Jahreszeit entsprechend auf heikles Terrain. Denn diese Begriffe hört niemand gern, und wenn sie gemeinsam auftreten, kann es echt schwierig werden. Aber es ist einfach so: Menschen mit Behinderungen werden älter bzw. ältere Menschen können an sich selbst Veränderungen erfahren, die nahelegen, sie als Menschen mit Behinderungen zu bezeichnen. Ein interessantes Spannungsfeld tut sich hier also auf! Höchste Zeit, dass wir Personen reden lassen, die das Thema kennen. Nach einem einführenden Überblick teilen zwei Männer und eine Frau ihre Erfahrungen mit uns. Abgerundet wird das Magazin durch eine lesenswerte Kolumne. Das Magazin ist erhältlich bei der Vereinigung Cerebral Schweiz oder abrufbar auf www.vereinigung-cerebral.ch.



ZUKUNFT INKLUSION
AVENIR INCLUSIF
FUTURO INCLUSIVO
FUTUR INCLUSIUN

15. Mai bis 15. Juni 2024

Nationale Aktionstage Behindertenrechte

Während eines Monats finden in der Schweiz Aktionen statt, die einen Beitrag zur Umsetzung der UNO-Behindertenrechtskonvention leisten.

Die Aktionstage bieten die Möglichkeit neue, bereits geplante oder umgesetzte Massnahmen der Öffentlichkeit zu zeigen, welche die Lebensrealitäten von Menschen mit Behinderung verbessern. Damit soll die politische Agenda positiv beeinflusst werden. Bei den Aktionen können Hindernisse sichtbar und erlebbar gemacht werden. Gleichzeitig soll praktisches Wissen vermittelt werden, um zielgerichtete und nachhaltige Lösungen zu finden. Alle wichtigen Informationen zu den Aktionstagen und den geplanten Anlässen finden Sie unter www.zukunft-inklusion.ch.

Die Vereinigung Cerebral Schaffhausen veranstaltet im Zuge der Aktionstage gemeinsam mit der UK Regiogruppe Schaffhausen, der AsFam Schaffhausen und den Schaffhauser Sonderschulen am **09. Juni 2024** einen sportlich spannenden Nachmittag in der BBC Arena. Unter dem Titel „**Sport und Spass für alle**“ garantiert ein barrierefreier Sport Parcours mit verschiedenen Stationen Spass und Bewegung für alle. An verschiedenen Stationen kann man einen kleinen Einblick in die Alltagsbarrieren von Menschen mit Behinderungen erhalten. Kinderschminken und hausgemachte Kuchen runden den Nachmittag ab. Wir freuen uns über zahlreiches Erscheinen. Einen Link zur Anmeldung finden Sie auf unserer Homepage direkt bei den Anlässen.

BBC ARENA

UK Unterstützte Kommunikation
Regionalgruppe Schaffhausen



Vereinigung Cerebral Schaffhausen

AsFam
FÜR PFLEGENDE ANGEHÖRIGE

SCHAFFHAUSER
SONDERSCHULEN

Schulen für Kinder und Jugendliche
mit besonderen Bedürfnissen

Erst-Dann-Pläne in der Unterstützten Kommunikation: Eine Strukturierungshilfe für den Beginn

Pläne sind eine bewährte Methode, um Struktur und Klarheit in unsere täglichen Aktivitäten zu bringen. Insbesondere im Bereich der Unterstützten Kommunikation (UK) spielen sie eine entscheidende Rolle. Sie helfen nicht nur dabei, das Geschehen nacheinander zu visualisieren, sondern bieten auch Antworten auf wichtige Fragen wie "Was ist vor-geschafft?", "Was kommt als nächstes?", "Wie lange dauert etwas?" und "Was kommt noch, bevor etwas Erwünschtes eintritt?"

Ein Grundprinzip in der UK sind die sogenannten Erst-Dann-Pläne. Sie stellen den allerersten Schritt in der Planung dar und sind wichtig für Personen, die ihre Bedürfnisse noch nicht lange aufschieben können. Bei diesen Plänen wird in einfacher Weise veranschaulicht, was zuerst und was danach geschieht. Doch wie genau funktionieren diese Pläne und warum sind sie so wichtig?

Der Erst-Dann-Plan besteht aus zwei klaren Schritten: dem für die Person wichtigem Ziel, das als "Dann" visualisiert wird, und einer Aufgabe, die zuerst (erst) erledigt werden muss. Zum Beispiel könnte das Ziel sein, ein Spielzeug zu erhalten, während die Aufgabe darin besteht, die Zähne zu putzen. Durch diese klare Struktur wird nicht nur verdeutlicht, was getan werden muss, sondern auch, was die Belohnung dafür sein wird.

Ein entscheidendes Element bei Erst-Dann-Plänen ist der in Aussicht gestellte Verstärker. Dies kann beispielsweise das Spielzeug sein, das die Person erhalten wird, nachdem er/sie die Zähne geputzt hat. Diese Art der Motivation ist besonders wichtig. Sie regt die Person dazu an, eine Aktivität durchzuführen, die nicht unbedingt ihr eigenes Ziel ist.

Wenn die Person das Prinzip der Erst-Dann-Pläne verstanden hat, können andere Planungsformen darauf aufgebaut werden. Diese grundlegende Strukturierungshilfe legt somit den Grundstein für weiterführende Planungsmethoden.

Insgesamt sind Erst-Dann-Pläne eine effektive Methode, um Struktur in den Alltag von Personen mit Unterstützter Kommunikation zu bringen. Sie ermöglichen es ihnen, ihre Ziele zu erreichen, indem sie lernen, kurzfristige Bedürfnisse zugunsten langfristiger Ziele aufzuschieben. Durch die klare Visualisierung und die in Aussicht gestellten Verstärker werden sie motiviert und befähigt, ihre eigenen Fähigkeiten zu entwickeln und auszubauen.



Der Junge erledigt erst seine Aufgabe und weiss durch den „Erst-Dann-Plan“, dass dann eine Pause kommt.

Schaffhause zeigt Herz

—

Und das Lindli-Huus bedankt sich!

Beste Stimmung beim Benefizspiel in der BBC Arena: Trommeln, Musik, Fröhlichkeit, wohin man schaute. Profis des FC Schaffhausen und der Kadetten zeigten nicht nur Herz und Spaß im Spiel, sondern bewegten auch die Herzen der großen und kleinen Zuschauer*innen.

Mehr als 800 begeisterte Menschen bestaunten die jüngsten und jungen Tänzerinnen des Rock'n Roll Clubs Angeli, bevor die Sportler mit Kindern einliefen unter dem großen Jubel der Zuschauer.

Fussballer und Handballer spielten jeweils in beiden Disziplinen. Man konnte die Freude spüren, mit der sie mit sehr kreativer Regelauslegungen und lustigen Einlagen den Wettkampf bestritten. Fouls, Umarmungen, doppelte Anzahl Spieler auf dem Feld, Sanitäter Einsatz bei „Schwalben“, alles wurde geboten.

Der gesamte Erlös der Veranstaltung geht in diesem Jahr an das Lindli-Huus, Wohnhaus für körperbehinderte Menschen, welches 1999 eröffnet wurde. Dies war möglich, weil die Vereinigung Cerebral zusammen mit der MS -Regionalgruppe eine Stiftung gründete, die dann das Wohnhaus baute.

Urs Wohlgemuth, seit diesem Jahr Präsident des Stiftungsrates des Lindli-Huus, war zusammen mit Nicole Widmer zur Eröffnung auf dem Spielfeld. Der Moderator wollte wissen, wie mit dem Geld umgegangen werde. Urs Wohlgemuth sagte, das Geld werden natürlich den Bewohner*innen selbst übergeben, damit sie gemeinsam entscheiden, was damit geschehe. Ob es Pläne gäbe, wollte der Moderator wissen. Urs Wohlgemuth übergab für diese Frage das Mikro an Nicole Widmer vom Bewohnerrat, denn sie bespricht das mit den anderen Bewohner*innen. Frau Widmer wusste sehr schnell die Antwort: Es sei schon lange ein Wunsch, den in die Jahre gekommenen Bus zu ersetzen. Und der Check könne gut dazu beitragen.

Für Renato Lusignani, den zweiten Bewohner vom Lindli-Huus, war es nicht das erste Mal, dass er in der BBC Arena war: Schon im Herbst begann die Planung für dieses Benefizspiel. Bewohner*innen wurden eingeladen, jeweils ein Ligaspiel des FC Schaffhausen und eines der Kadetten zu besuchen.

Der Termin für das Fussballspiel war zu knapp, aber das Handballspiel liess sich gut organisieren. Das allein war schon ein tolles Erlebnis, man wurde persönlich in Empfang genommen, wurde bestens gepflegt und an den Platz begleitet. In der Spielpause kam Kadscha, das Maskottchen der Kadetten, zur Begrüssung und natürlich gab es ein Erinnerungsfoto. Die Lust auf eine Fortsetzung durch dieses Benefizspiel war also groß. Nach der Veranstaltung sagte Nicole Widmer auf die Frage, wie es ihr gefallen habe: „Es war super! Am allerbesten war, dass ich mit Urs auf dem Spielfeld war und sagen konnte, was wir mit dem Geld machen. Aber der Anwurf nach der Pause, der war auch toll.

Andrea Graf



Vorne von links: Renato Lusignani und Nicole Widmer

Hinten von links: Evi Kopatz, Urs Wohlgemuth, Sara Marthaler mit Sohn Rouven

Foto: Peter Schäublin

Einblick in eine inspirierende Organisation in der deutschen Nachbarschaft

Konzentriert blickt F. auf den aufgeklappten Kinder-Laptop vor ihm und überlegt, in welchem Quadrat die Farbe Grün gezeigt wird. Beim Zuordnen-Spiel möchte er von seiner Therapeutin das Gegenstück zum grünen Lastwagen bekommen, dessen Vorderteil er bereits vor sich liegen hat. Jetzt hat er die Farbe entdeckt und sofort berührt er mit seinem rechten Zeigefinger das kleine Viereck auf dem Bildschirm. «Sehr gut!», lobt ihn Simone Linder. Sie ist Therapeutin im Schulkindergarten, einem eigentlichen Förder-Kindergarten, im Hegau Jugendwerk in Gailingen und trainiert mithilfe von Unterstützter Kommunikation (UK) die sprachlichen Fähigkeiten von F.. Der vierjährige Junge besitzt gute kognitive Grundvoraussetzungen, kann aber Worte nicht artikulieren, sondern nur lautieren, wie man sagt, und hat starke Einschränkungen in der Feinmotorik. Zudem kann er nicht gehen. Diese Behinderungen begleiten ihn seit eines Schädel-Hirn-Traumas, das er im Frühkindalter erlitten hat.

Das Ziel der Therapeutin ist es, mit F. eine eigene sprachliche Ausdrucksmöglichkeit aufzubauen. Dabei hilft die UK stark mit. So kann F., falls er nie in der Lage sein wird, sprechen zu können, trotzdem mitteilen, was ihn bewegt und was er braucht. Das Prinzip der UK baut darauf auf, dass jeder Mensch das Bedürfnis nach Kommunikation hat, auch wenn er nicht sprechen kann. Mithilfe von Piktogrammen und hinterlegten Satzbauteilen, die durch den Betroffenen selbst zusammengefügt werden können, kann dieser seiner Umwelt mitteilen, was er möchte und braucht.

Für F. ist UK ein Segen, denn nun hat er die Möglichkeit, seine bisher sehr kleine Welt, die ihn verstanden hat, langsam zu vergrößern. Er ist mit Freude und Eifer dabei, als es gilt, das zweite Puzzleteil des grünen Lastwagens bei Simone Linder zu erfragen. Diese erwartet nämlich, dass er ihr via UK vermittelt, was er will. «Du musst mich fragen, wenn du das zweite Puzzleteil haben möchtest», erklärt sie. Und F., der diese Sequenz bereits kennt, weiss genau, welche Piktogramme auf dem Bildschirm er drücken muss: Lastwagen, Bitte, grün. Aus dem Computer tönt eine freundliche Stimme: «Kannst du mir bitte geben», «Lastwagen», «grün». Die Therapeutin lobt ihren Schützling sehr und übergibt ihm den gewünschten Lastwagenteil. Hoch motiviert sammelt F. so die verschiedenen Fahrzeuge, die das UK-Programm und das dazu gehörige Holzspielzeug dafür bereithalten. Danach wünscht sich der Junge ein Märchen, das er in einer früheren Therapiestunde selbst zusammenstellen konnte, dies ebenfalls mithilfe von UK. Andächtig lauscht er der kurzen Geschichte über verschiedene Tiere im Wald und den Nikolaus, der diesen Tieren Obdach bietet in der kalten Winternacht.

Für den Vierjährigen ist das insgesamt rund vierzigminütige Training eine grosse Leistung, was ihm einen Sticker in seinem bereits reich verzierten Sammelbuch einbringt. Man sieht ihm seinen Stolz an, als er auf seinem Kinderlastwägelchen zu seiner Mutter zurückgebracht wird. Die beiden wohnen für die nächsten 6 Wochen im Hegau-Jugendwerk im eigens dafür bereitgestellten Familienwohnheim. Dort gibt es verschiedene Wohnangebote für Angehörige, denn die Nähe der Familie zum kleinen Patienten sei für die Genesung von tragender Bedeutung, erklärt Linder. Zurzeit soll zu den bereits bestehenden Familienhäusern ein weiteres gebaut werden, denn der Bedarf danach ist gross.

Das Hegau-Jugendwerk in Gailingen hat die längste Tradition in Deutschland, was die umfassende neurologische Rehabilitation von hirngeschädigten jungen Menschen in einem eigentlichen Kompetenzzentrum betrifft. «Für die Qualität unserer rehabilitativen Massnahmen sind wir in ganz Deutschland bekannt», wie Barbara Martetschläger, Kaufmännische Direktorin und Prokuristin sagt. In ganz Deutschland gibt es nur noch sieben weitere Einrichtungen, die sich auf dieses Fachgebiet spezialisiert haben. Die jungen Patientinnen und Patienten kommen mehrheitlich aus Baden-Württemberg und ganz Deutschland, aber auch aus anderen europäischen Ländern. Sogar aus dem arabischen Raum hat es Kinder hier. Und aus der Schweiz? «Nein, wir haben keine Schweizer Kinder. Leider gibt es bisher keine Kooperation mit den Kostenträgern. Dies ist sehr schade, denn es gibt nicht viele Kliniken, die ein solches Angebot haben», bedauert Martetschläger. Sie ist ausserdem sicher, dass mit der zunehmenden Motorisierung der Bedarf nach neurologischer Rehabilitation zunehmen, und sicher nicht abnehmen wird.



Therapeutin Simone Linder mit dem kleinen jungen F.

In Gailingen wird die Anschlussversorgung für alle Rehabilitationsphasen angeboten, sobald ein Patient die Akutklinik verlassen kann. Sogar für ehemalige Frühchen mit frühkindlichen Entwicklungsstörungen kann diese Versorgung gewährleistet werden. Ganz wichtig ist für so schwer geschädigte Kinder, dass ihre Eltern sie in den Wochen der Rehabilitation begleiten können. Dafür hat es im Hegau-Jugendwerk eigens Eltern-Kind-Häuser, die nach Alter der Patienten eingeteilt sind. Dort kann die Familie wohnen, manchmal sogar begleitet von den gesunden Geschwistern, die teilweise ebenfalls auf dem Gelände die Möglichkeit der Beschulung haben, damit sie keinen Schulstoff verpassen. Gerade ist der Neubau eines solchen Eltern-Kind-Hauses projektiert. «Hier sind wir auch auf Spenden angewiesen. Denn auch die baulichen Erweiterungen und Anpassungen müssen aus den Geldern finanziert werden, die wir durch den Pflegesatz erwirtschaften. Dies reicht für ein solches Projekt nicht», erklärt Martetschläger.

Feierlich eröffnet wurde das Hegau-Jugendwerk als erstes seiner Art in Deutschland im Jahr 1972 vom gemeinnützigen Verein Jugendwerk Gailingen e.V. unter dem Vorsitz von Dr. med. habil. Friedrich Schmieder. Dieser Verein war ehemals Träger des Hegau-Jugendwerks und ist heute dessen Gesellschafter. Der Neurologe und Psychiater Schmieder war ein wichtiger Wegbereiter der neurologischen Rehabilitation in Deutschland. Bereits 1950 hatte er das Sanatorium Schloss Rheinberg in Gailingen gegründet, aus dem 1960 die neurologische Fachklinik Schmieder entstand. Neben seiner Arbeit entwickelte er für ein symbolisches Jahresgehalt von 1 DM ein Konzept für ein Fachzentrum zur neurologischen Behandlung von Kindern und Jugendlichen. Dank seiner langjährigen Berufserfahrung war für ihn klar, dass Medizin und Pädagogik sowie Therapie und Ausbildung gleichberechtigt an der Rehabilitation von neurologisch versehrten Kindern und Jugendlichen mitwirken müssen. Entstanden ist aus dieser Idee vor fünfzig Jahren eine eigentliche Perle. Das Angebot des Hegau-Jugendwerks mit seinen rund 400 Angestellten umfasst eine Vielzahl von Diensten, Schulen und Therapien – wohlgermerkt alle unter einem Dach: Es umfasst neben dem ärztlichen Dienst, der die Frührehabilitation gleich nach dem Austritt aus der Intensivstation eines Akutspitals und eine neuropädiatrische Ambulanz umfasst, einen psychologischen Dienst, einen Pflegedienst sowie einen Sozialdienst und einen sozialpädagogischen Dienst. Daneben wird die Bildung der jungen Patienten und Patientinnen grossgeschrieben. Denn während der Rehabilitation, die zu manchmal wochen- und monatelangen Absenzen von deren örtlichen Schulen führt, können sie auf jeder Schulstufe Deutschlands, sogar bis zur Stufe Gymnasium, im Schulstoff weitermachen. Auch werden im Bedarfsfall Abklärungen gemacht, welche Sonderschulen die richtigen sind für den weiteren Lebensweg. Dieses Angebot liegt in der Hand der «Wilhelm-Bläsig-Schule», der In-House-Krankenhaus-Schule mitsamt einer Vorschule für die kleineren Kinder wie F., die noch zu klein sind für die eigentliche Schule.

Darüber hinaus wird eine Berufstherapie angeboten, wo denjenigen Jugendlichen Unterstützung für die Berufsfindung und -ausbildung geleistet wird, die wegen einer Hirnverletzung den angestammten Beruf nicht mehr oder nur noch anders ausüben können. Ebenso wichtig sind die verschiedenen Therapien vor Ort: Die Physiotherapie, wo auch mit neuartigen Therapieformen wie der repetitiven funktionellen Magnetstimulation und der selektiven dorsalen Rhizotomie gearbeitet wird. Sehr wichtig sind auch die Ergotherapie, bei der es ein tiergestütztes Angebot gibt, sowie die Logopädie, die auch Theater, Tanz und systemische Gesprächsgruppen einschliesst, sowie die Musiktherapie.

Karin Lüthi

Unterstützte Kommunikation

Unter dem Begriff «Unterstützte Kommunikation» (UK) versteht man alle Kommunikationsformen, die fehlende Lautsprache ergänzen oder ersetzen. Dafür werden dynamische Kommunikationshilfen wie Sprachcomputer genutzt. Sie bauen auf statischen Kommunikationshilfen auf und erlauben UK fast ohne Grenzen. Ein dynamisches Display und vernetzte Tastenkombinationen ermöglichen einen sehr grossen Wortschatz mit nur einem Gerät. Dieses ist robust gebaut, besitzt hochwertige Stimmen und eine variable Ansteuerung. Kombiniert mit den individuellen Kommunikationsstrategien und -inhalten werden diese Geräte zu grossartigen Helfern. Den richtigen Wortschatz für einen Nutzer zu finden, ist entscheidend für den Erfolg. Studien und jahrelange Praxiserfahrungen belegen, dass der frühe Einsatz von UK die Entwicklung der Lautsprache fördert. Die Motivation, sich mitzuteilen, kann durch den Einsatz von individuellen Kommunikationsformen erhöht werden, die man miteinander kombinieren kann. Bei der Planung von Interventionsmassnahmen sollten möglichst viele Bezugspersonen miteinbezogen werden.

Das Hegau-Jugendwerk in Gailingen

Das Hegau-Jugendwerk in Gailingen wurde 1972 eingeweiht. Es ist ein Vorbild des Angebots bei der neurologischen Rehabilitation für junge Menschen. Auf dem Gelände in Gailingen kann die ganze Angebotskette in Anspruch genommen werden: von intensivmedizinischer Frührehabilitation gleich nach dem Akutspital bis hin zur schulischen Bildung über alle Stufen und die berufliche Rehabilitation. Daneben gibt es ein breites Angebot an traditionellen und sehr modernen Therapieformen. Damit die kleineren der jungen Patienten durch ihre Familien begleitet werden können, gibt es auf dem hauseigenen Gelände verschiedene Wohnmöglichkeiten. Bis 2025 soll ein weiteres Haus entstehen, wo die Angehörigen mit ihrem verletzten Kind wohnen können.

Erstes Forum im Diheiplus mit neuer Geschäftsleitung

Seit einigen Monaten hat das Diheiplus eine neu zusammengestellte Geschäftsleitung. Den Vorsitz hat Andreas Gutmann inne, an seiner Seite stehen das langjährige Mitglied der Geschäftsleitung Carmen Duss, die den Bereich Wohnen leitet, und neu Thomas Ruhe, der den Bereich Beschäftigung von Brigitte Künzle übernommen hat. Diese war per Ende 2023 aus dem Diheiplus ausgeschieden. In der Institution in Neuhausen und einer Dépendance in Schaffhausen gibt es in 7 Wohngruppen insgesamt 54 Wohnplätze. Herunter gerechnet von 77,5 Vollzeitstellen kümmern sich 104 Angestellte um das Wohl der Menschen, die im Diheiplus leben und arbeiten. Für den kommenden Sommer gibt es übrigens nur ganz wenige freie Wohnplätze, die Auslastung liegt bei nicht ganz 100 Prozent.

Mitte Februar fand in den Gruppenräumlichkeiten des Diheiplus das vor einem Jahr noch unter der alten Leitung angedachte Forum statt, welches von den Vereinigungen Cerebral und Insieme angestossen wurde. Eingeladen waren Angehörige und Beistände. Sehr zur Freude der Organisatoren fanden sich mehr als 40 Personen zu diesem Anlass ein. Mit Interesse folgten die Anwesenden den Ausführungen aus der Geschäftsleitung, der es ein Anliegen ist, das Diheiplus via Social Media und die lange erwartete Modernisierung der Homepage in der Öffentlichkeit präserter zu machen. Die mittelfristige Strategie richtet sich auf die Umsetzung der UNBRK und auf den Neubau des Wohnheims an der Rabenfluhstrasse in Neuhausen, das noch aus den 80-er Jahren stammt und den heutigen Bedürfnissen nicht mehr entspricht. Ende 2024 bis etwa 2030 soll der Neubau verwirklicht werden. Konkretes gibt es aber noch nicht darüber zu sprechen.

und die individuelle Begleitung darin wurden ebenfalls an dieser Stelle gewünscht.

Abschliessend waren sich alle Anwesenden einig, dass ein Anlass wie das Forum auf jeden Fall weiterhin angeboten werden soll. Wenn möglich 1 bis 2 Mal im Jahr, und allenfalls mit Fachreferaten zu bestimmten im Behindertenbereich aktuellen Themen.

diheiplus
mehr vom leben

Mit viel Engagement nahmen alle Beteiligten an den Gruppen-Workshops teil, die den Hauptteil der Veranstaltung bildeten. Offensichtlich war dieser Austausch unter Betroffenen ein grosses Anliegen der Teilnehmer, denn anstatt wie geplant 45 Minuten dauerte er fast doppelt so lange. Fünf Themen standen im Zentrum der moderierten Workshops, wobei jede der fünf Gruppen alle Themen diskutierte. Die Themen betrafen die Situation als Angehörige in der Zusammenarbeit mit der Institution und welche Rolle man dabei einnimmt oder gern einnehmen möchte. Auch wie man die Dienstleistungen des Diheiplus erlebt, was davon positiv und was negativ eingeordnet wird. Abgeholt wurden auch die Wünsche und Vorstellungen an die Gestaltung der Dienstleistungen in Zukunft, auch im Zusammenhang mit der UNBRK. Bei diesen Themen zeigte sich, dass man über weite Strecken zufrieden mit der Dienstleistung ist, aber bei der Kommunikation gegen aussen hapert es offensichtlich oft. Einfacher und spontaner Austausch würde geschätzt, wie von zahlreichen Seiten gesagt wurde. Auch die Wohnformen, die Ferien und insbesondere das Freizeitangebot und die individuelle Begleitung darin wurden ebenfalls an dieser Stelle gewünscht.

Abschliessend waren sich alle Anwesenden einig, dass ein Anlass wie das Forum auf jeden Fall weiterhin angeboten werden soll. Wenn möglich 1 bis 2 Mal im Jahr, und allenfalls mit Fachreferaten zu bestimmten im Behindertenbereich aktuellen Themen.

Karin Lüthi





FERIENHORT - DER AUSFLUG IN EINE FREMDE, VERTRAUTE WELT!

- Tagesbetreuung in zwei Sommerferienwochen für Kinder im Kindergarten- und Primarschulalter – mit und ohne Beeinträchtigungen.
- Öffnungszeiten: Mo-Fr von 7h-18h
- Ort: Schulhaus Sandacker, Hermann Rorschachstr. 2, Schaffhausen

WOHIN FÜHRT DIE REISE?

Im Zentrum stehen Freude und kurzweilige, spannende Ferientage – in einer gemischten Gruppe von Kindern unterschiedlicher Herkunft, mit und ohne Beeinträchtigungen (der Hort ist rollstuhlgängig).

Nebst Spiel und Spass ermöglicht das Hortprogramm soziales Lernen und die vielfältige Auseinandersetzung mit z.B. dem Umgang mit Toleranz und Unterschiedlichkeit. Das Programm wird dabei altersgerecht und unter Einbezug der Kinder gestaltet, mit vielfältigen kreativen und spielerischen Aktivitäten.

WER BEGLEITET DIE REISE?

Für die sichere und professionelle Betreuung der Kinder sind erfahrene Fachpersonen verantwortlich – mit Unterstützung durch Freiwillige.

WER DARF MITMACHEN?

- Teilnehmen können Kinder im Kindergarten- und Primarschulalter.
- Mindestteilnahmedauer ist ein ganzer Tag.
- Die Kinder können zwischen 7h und 9h gebracht und zwischen 16h und 18h abgeholt werden. Der «Weg» und Transport ist Sache der Eltern.
- Frühstück, Znüni, Mittagessen und Zvieri sind inbegriffen.
- Versicherung: ist Sache der Eltern/Erziehungsberechtigten
- Anmeldung unter

www.ferienhort-sh.ch

- Die Anmeldung ist nach Bestätigung der Aufnahme verbindlich.
- Es werden höchstens 20 Kinder pro Tag aufgenommen.

WAS KOSTET DAS?

Der Ferienhort wird hauptsächlich durch Sponsoren finanziert.

- Dennoch sind wir auf einen Elternbeitrag von Fr. 50.– pro Tag angewiesen.
- Bei Bedarf bestehen Ermässigungsmöglichkeiten, setzen Sie sich mit uns in Verbindung.

KONTAKT, ANMELDUNG

- info@ferienhort-sh.ch
- www.ferienhort-sh.ch
- Spendenkonto Ferienhort:
IBAN CH34 0078 2005 6916 8910 6



Ersatzmassnahme seit 01. Januar 2024 im öffentlichen Verkehr

Wie in der ganzen Schweiz ist auch im Kanton Schaffhausen der öffentliche Verkehr leider noch nicht an allen Haltestellen barrierefrei. Dieses umfangreiche Unterfangen wird schrittweise umgesetzt. Die Stadt ist sich dieser Verzögerung bewusst und bietet als Ersatzmassnahme im Moment folgende Lösung an:

Für Haltestellen, welche seit dem 1. Januar 2024 noch nicht autonom benutzbar beziehungsweise barrierefrei ausgestaltet sind, werden Überbrückungsmassnahmen wie Rampen oder ein Ersatztransport (Shuttle) angeboten. Bitte kontaktieren Sie das Contact Center Handicap (CCH) in Brig unter Tel. 0800 007 102 für eine Bedarfsanmeldung.

Die Verkehrsbetriebe Schaffhausen haben für die Transportleistungen Verträge mit Weder-Kleinbusse und Steinemann Kleinbusse AG vermittelt.

Weitere Informationen zum Reisen mit Behinderungen finden Sie auf der Homepage der SBB.

Das Behindertengleichstellungsgesetz (BehiG) hält fest, dass der öV barrierefrei und damit für Menschen mit Beeinträchtigung grundsätzlich autonom nutzbar sein muss. Auch die übrigen Reisenden sind dank den BehiG-Massnahmen komfortabler unterwegs. Für die Umsetzung sind die Verkehrsunternehmen und Infrastrukturbetreiber verantwortlich, bei den Bus-Haltestellen die Kantone und Gemeinden. Mit der Installation von behindertenfreundlichen Informations- und Billettausgabesystemen, der Beschaffung von Niederflur-Fahrzeugen, der Erhöhung von Perrons und dem Bau zusätzlicher Rampen und Lifte wurden in den letzten Jahren grosse Fortschritte erzielt. Wichtige Bahnhöfe wurden prioritär umgebaut. Bei rund 500 der insgesamt 1800 Bahnhöfe und Bahn-Haltestellen haben die Unternehmen die gesetzliche Frist von Ende 2023 indes nicht eingehalten. Hier müssen sie Überbrückungsmassnahmen (Hilfe durchs Bahnpersonal oder allenfalls Shuttledienst) anbieten, bis die Bahnhöfe für Menschen mit Beeinträchtigung grundsätzlich autonom benutzbar sind.

Quelle BAV



Psychologische Beratung

Praxis Familienblues

lic. phil. Sabrina Bühler

Dorfstrasse 3, 8223 Guntmadingen

www.familienblues.ch / Phone: 0041 78 675 52 35

Seit 2017 Psychologin für Cerebral Schaffhausen und selbst Mutter einer schwer behinderten Tochter und eines Sohnes.

Psychologische Beratung bei:

- Annahme der Diagnose und Aufbau der Akzeptanz, ein behindertes Kind zu haben
- Hilfe und Unterstützung, den anstrengenden Alltag zu bewältigen
- Strukturierung des alltäglichen Lebens
- Aufzeigen von Wegen bei Verhaltensproblemen des besonderen Kindes
- Förderung von Partnerschaft/Beziehung/Ehe sowie Förderung der Selbstfürsorge
- Hilfestellung bei Tod des Kindes

... und vielem mehr, was im Leben mit einem behinderten Kind täglich fordert.

Die Vereinigung Cerebral subventioniert die psychologische Beratung für ihre Aktivmitglieder.

Näheres erfahren Sie bei Ihrer Geschäftsstelle.



UK-Glücksmomente GmbH

Buchbergstrasse 15, 8240 Thayngen

info@uk-momente.ch

Unterstützte Kommunikation und Leichte Sprache geben jedem Menschen die Möglichkeit, mitzumachen, teilzuhaben und mitzureden.

- Beratung von Einzelpersonen und Familien auch im heimischen Umfeld
- Entwicklung und Erstellung von Material (Kommunikationstafeln, Spielmaterial, Ablaufpläne, etc.)
- Programmierung der Kommunikationsoberflächen TD Snap, Go Talk Now, MetaTalk und LiterAACy

Die Vereinigung Cerebral subventioniert die Beratung zu Unterstützter Kommunikation für ihre Aktivmitglieder. Näheres erfahren Sie bei Ihrer Geschäftsstelle.